

28. August 2010

Bahnlärm-Protestler üben europaweit Solidarität

MUT ist dabei beim Kongress der Bürgerinitiativen in Boppard.

BAD KROZINGEN (BZ). Die gegen die Bahn engagierten Bürgerinitiativen Deutschlands bereiten gemeinsam einen Kongress vor, der am 13. und 14. November in Boppard am Mittelrhein stattfindet und unter dem Motto: "Bahnlärm macht krank, arm und hilflos" steht. Mit dabei sind auch Vertreter der Bürgerinitiative MUT – Mensch und Umwelt schonende DB-Trasse Nördliches Markgräflerland.

Mit diesem ersten internationalen Bahnlärmkongress ergreifen die Leidtragenden des Bahnlärms die Initiative, um mit möglichst großer Öffentlichkeitswirkung auf ein Problem aufmerksam zu machen, das von Bahn und Bund noch immer nicht ernst genommen wird", macht MUT-Vorstand Roland Diehl die Gründe für die Veranstaltung deutlich. MUT wird an dem Kongress mit 20 Mitgliedern teilzunehmen. Diehl gehört dem Ausschuss an, der den Kongress vorbereitet.

Dass Bahnlärm krank mache, belegten laut Bürgerinitiative Studien der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der EU und des Umweltbundesamtes. Zuletzt, so heißt es in einer Pressemitteilung, habe der Epidemiologe Professor Eberhard Greiser im Auftrag des Umweltbundesamtes eine repräsentative Lärmstudie im Köln-Bonner Raum durchgeführt. Bei der Auswertung der Patientendaten von mehr als einer Million Versicherten sei er zu der Erkenntnis gelangt, dass Lärm eine der treibenden Ursachen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Herzinfarkte sei.

Die Bürgerinitiativen fordern deshalb eine entsprechende Studie für das von Bahnlärm am stärksten betroffene Rheintal. Darüber soll unter anderem auf dem Internationalen Bahnlärm-Kongress in Boppard diskutiert werden, an dem neben den erwähnten Medizinern weitere Sachverständige teilnehmen sollen. Laut Frank Gross, Leiter des Kongresses und Vorsitzender des Bürgernetzwerks Pro Rheintal, wende sich die Veranstaltung sowohl an die Politik, als auch die Verantwortlichen der Bahn, um den Handlungsbedarf in Sachen "Schutz vor Bahnlärm" noch einmal deutlich zu machen.

"Die angeblich so umweltfreundliche Bahn ist nach Ansicht der Bürgerinitiativen inzwischen der absolute Spitzenreiter in Sachen Umweltverschmutzung durch Lärm", heißt es in der Mitteilung der Bürgerinitiative weiter. Hauptursache seien die alten Güterwaggons, "die mit über 40 Tonnen beladen und auf verriffelten Rädern in der Nacht mitten durch die Wohngebiete der Städte und Dörfer donnern." Nur ein zeitgemäßes Umweltrecht schaffe eine zeitgemäße Bahn, wird Gross in der BI-Mitteilung zitiert.

Was den Immissionsschutz angehe, stünden die Bürger derzeit der Bahn ziemlich ohne Schutz gegenüber. Güterzüge lägen zwischen 30 und 40 Dezibel über dem, was gesundheitlich zulässig sei, und Bürger hätten kaum eine Chance, sich dagegen zu wehren. Zu der veralteten Technik der Bahn kämen die "rückständigen Gesetze und Verordnungen des Bundes" hinzu, die den Klageweg so gut wie ausschlossen.

Doch damit soll nach dem Willen der Bürgerinitiativen Schluss sein. Die Initiativen wollen

sich deutschlandweit zusammenschließen und mit ihren europäischen Nachbarinitiativen aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und Italien kooperieren. Mit Unterstützung der Wissenschaft soll auf dem Kongress in Boppard noch einmal die "inzwischen dramatisch gewordene Situation vor Augen geführt werden".

Autor: bz